

Lokaltermin

Themenbereich Frühgeschichte

Reise- und Besuchstipps für Sehenswürdigkeiten oder Objekte abseits normaler Fahrtrouten

Nesactium, bekannteste Siedlung der vorrömischen Histri

Die Halbinsel Istrien ist ein beliebtes, leider auch ziemlich überlaufenes Urlaubsgebiet in der nördlichen Adria, wobei das touristische Gedränge hauptsächlich an der Küste stattfindet. Sollten Sie daher etwas vom Baden und Sonnen ausruhen wollen, machen Sie doch einmal einen Abstecher in die Frühgeschichte.

Wenn ich Nesactium sage und Frühgeschichte meine, passt das natürlich nicht zusammen.

Nesactium ist der Name der römischen Stadt, die sich seit -177 auf dem Stadtgebiet der letzten histrischen Residenz und Hauptstadt befindet. In diesem Jahr nämlich wurde die befestigte Stadt von den Römern eingenommen. So jedenfalls berichtet Titus Livius, der zur Zeit des Augustus lebte.

Wie die Histri ihre Stadt nannten, weiß man nicht, da deren Sprache und Schrift unbekannt sind. Titus Livius schrieb eine Geschichte, nach der sich der letzte histrische König Epulon in dem Moment das Leben nahm, als die römischen Legionäre in die Stadt einmarschierten. Danach wurde dann Stadt und Land romanisiert.

Die Geschichte war durch Titus Livius bekannt. Man wusste jedoch lange Zeit nicht, wo sich diese alte historische Stadt befand. Erst 1877 wurde man auf das Gebiet von Vizace aufmerksam und konnte durch seriöse Forschungsprojekte das antike Nesactium lokalisieren. Heute existiert ein abgeschlossenes Fundgelände mit einem kleinen Informationshaus und festen Besichtigungszeiten.

Was gibt es zu sehen?

Wir finden eine westlich von Mau-



Bild 1: Grundmauern von römischen Gebäuden und von zwei frühchristlichen Basiliken (Nesactium).



Bild 2: Entweder stammen die Mauern von den Römern oder wurden von den Archäologen wieder aufgerichtet.

ern abgegrenzte Fläche auf einem flachen Bergrücken, der östlich durch ein tiefes Tal abgegrenzt wird. Dieses

Tal ist heute trocken (vielleicht auch nur im Sommer). In anderen Zeiten dürfte hier ein kleiner Fluss/Bach ge-



Bild 3: der nordwestliche Eingang in die frühgeschichtliche Siedlung zeigt noch große behauene Steinblöcke im unteren Teil der Mauer.

wesen sein, der wenige Kilometer nach Süden in einer schmalen Meeresbucht endet. Ein ideales Siedlungsgebiet für frühzeitliche Ansprüche: Ackerbaumöglichkeit im feuchten Flusstal, See-Verbindung und Fischfang in einer versteckten Bucht und gut zu verteidigendes Gelände auf einem Höhenrücken. Die Wahl des Geländes erinnert mich sehr an vergleichbare Höhensiedlungen in Deutschland oder Frankreich. Innerhalb des Befestigungsringes finden wir nur noch Grundmauern von römischen Gebäuden und von zwei frühchristlichen Basiliken. Die Reste sind recht gut erhalten (siehe Bild 1).

Die Befestigungsmauern sind wie bei den üblichen Trockenmauern aus mittelgroßen und kleinen rechteckig behauenen Steinen zusammengesetzt, jedoch mit Mörtel verbunden. D. h. entweder stammen die Mauern von den Römern oder wurden von den Archäologen wieder aufgerichtet (siehe Bild 2). Einige Mauerreste, wie z. B. der nord-

westliche Eingang in die frühgeschichtliche Siedlung (der so genannte frühgeschichtliche Eingang) zeigt noch große behauene Steinblöcke im unteren Teil der Mauer (siehe Bild 3).

Was bleibt dem frühgeschichtlich Interessierten?

Nachdem die Römer „ganze Arbeit“ geleistet haben und sicherlich alles Verwertbare verbaut haben, sieht man obererdig kaum noch Spuren der Histri. Wenn man vom „frühgeschichtlichen Eingang“ durchs Gelände streift, mag man in der einen oder anderen nicht vermörtelten Trockenmauer oder Wallaufschüttung noch histrische Reste vermuten. (Vorsicht beim Stöbern. Hier gibt es Schlangen!) Spektakuläres fehlt jedoch. Es bleibt aber der Landschaftseindruck dieser frühzeitlichen Höhensiedlungen, der immer wieder in den Bann zieht, auch hier bei uns in Deutschland.

Ich rate jedem Interessenten einen Besuch im Archäologischen Museum

in Pula anzuschließen. Hier sind alle Grabungsfunde von Nesactium ausgestellt. Besonders interessant sind die Urnenfunde. Hinter der westlichen (römischen) Mauer innerhalb des umschlossenen Siedlungsgebietes befand sich eine histrische Nekropole mit einem Raum, wo die Verstorbenen eingäschert wurden und entsprechende Urnengräber. Von den Urnengräbern nimmt man an, dass sie aus dem -4./3. Jahrhundert stammen.

Interessant ist auch eine Karte, die dort ausgestellt wird, in der bekannte Orte mit archäologisch interessanten Funden markiert sind. Siehe Bild 4. Wir erkennen ein dicht besiedeltes Gebiet. Vielleicht schaffen Sie in Ihrem Urlaub ja das eine oder andere Objekt.

So kommen Sie hin:

1. Archäologisches Museum Istrien

Carrarina

52100 Pula

Tel. 00385 52 218603

Das Museum befindet sich in der Altstadt von Pula direkt am Festungsberg, in der Nähe des Amphitheaters.

2. Nesactium

Karte (z. B. Freytag und Berndt „Istrien“) 1:100.000, ISBN 3-85084-299-1

Fahren Sie von Pula die Straße Nr. 2 / E 751 in Richtung Flughafen/ Labin. Fahren Sie Richtung Flughafen, am Flughafen vorbei bis in den Ort Valtura. In Valtura an der Kirche links abbiegen in Richtung Visace. Der Ausschilderung folgen.

(Wilfried Augustin)

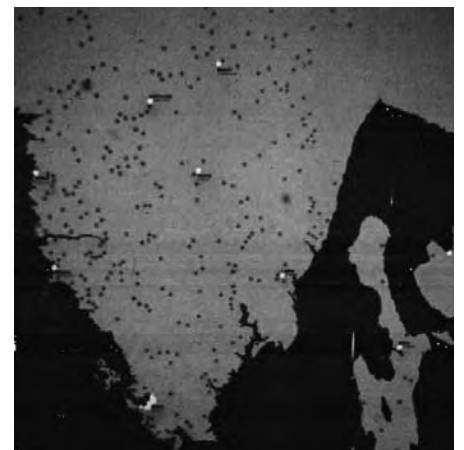


Bild 4: Karte, die im Archäologischen Museum ausgestellt wird, in der bekannte Orte mit archäologisch interessanten Funden markiert sind.